

Gebet

Jesus,
du Lamm Gottes,
das du trägst die Schuld der Welt,
du trägst auch mich samt meiner Last –
Jesus, mein Lamm Gottes.

Jesus,
du Erlöser,
der du bist das Heil der Welt,
du gibst dich hin und stirbst für mich –
Jesus, mein Erlöser.

Jesus,
du Sohn Gottes,
der du kommst in diese Welt,
als Mensch wie wir, ein Mensch wie ich –
Jesus, du mein Bruder.

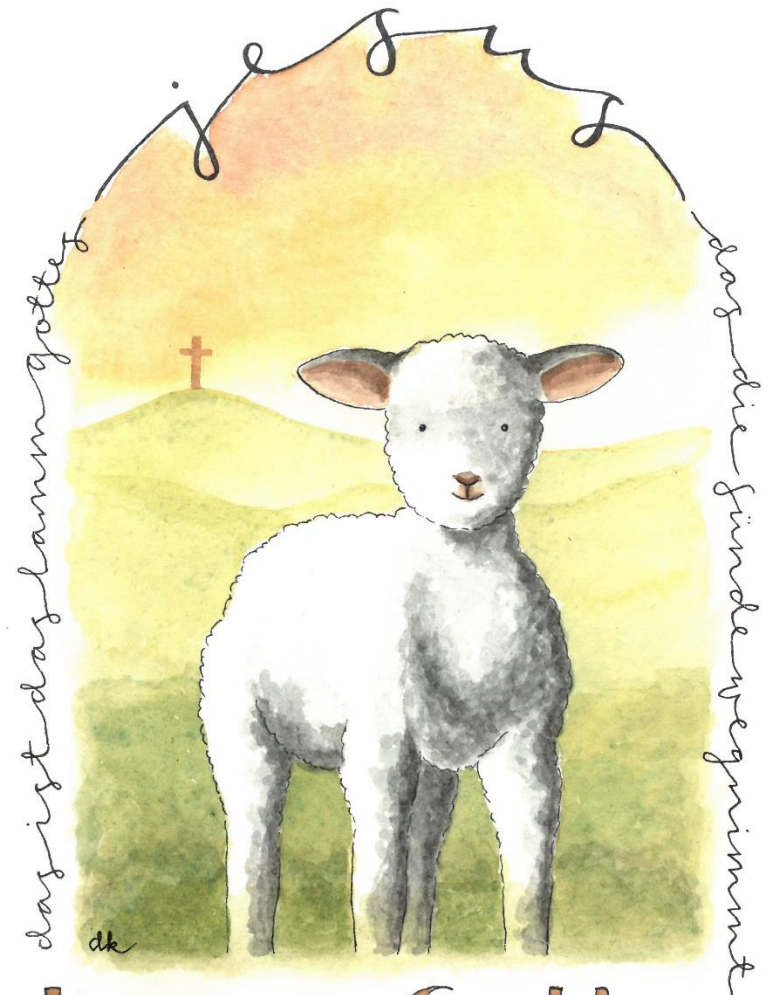
Jesus,
du Wort Gottes,
der du Mensch wirst, Fleisch und Blut,
du wohnst bei uns, lebst mit uns –
Jesus, mein Immanuel.

Jesus,
du Licht Gottes,
leuchtest herrlich, machst mich froh.
Du lässt mich dich schauen,
wer und wie du wirklich bist.
Jesus, meine Liebe.

AMEN

© Sabine Herold (12. Februar 2023)

Ermutigung für DICH



Lamm Gottes

Bild: Deborah Keller ©

Opferlämmer, Opferkulte, Opferriten sind uns heute nicht mehr vertraut, sondern befremden uns. Wir kennen sie höchstens noch aus Filmen und der Literatur. Wir haben den Eindruck, dass wir modernen und zivilisierten Gut-Menschen keine Opfer mehr nötig haben und über solch blutige Rituale hinausgewachsen sind. Dass ein Gott Sühne in Form von Blut verlangen sollte, stösst uns ab und wir bringen unsere Empörung darüber lautstark zum Ausdruck. Auch haben wir längst Begriffe wie Sünde und Schuld aus unserem Vokabular gestrichen. Lediglich der 'Verkehrs-Sünder' ist noch übriggeblieben...

Den Menschen der Bibel waren Opfer und Opfertiere vertraut. Seit dem Auszug aus Ägypten war klar: Gott hat sein Volk aus der Knechtschaft befreit und in sein Land geführt. Gott hat sie vor dem Todesengel und der Strafe durch das Passahlamm verschont. Warum das? Am Passah musste jede Familie ein fehlerloses, einjähriges männliches Lamm schlachten und mit seinem Blut die Türpfosten bestreichen. Wo dies der Fall war, ging der Todesengel vorüber und verschonte die Erstgeburt (vgl. 2. Mose 12).

Israel und vor allem der Messias werden im Prophetenbuch Jesaja sogar selbst mit einem Lamm verglichen. Mit einem Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und vor dem Scherer verstummt (Jesaja 53,7). Dieser Vergleich wird in der Apostelgeschichte wieder aufgenommen (8,32). Die Funktion der Opfertiere wird also auf eine Person, auf Jesus Christus übertragen und sein Opfertod als 'Evangelium', d.h. als gute Nachricht gedeutet (V.35). Petrus macht in seinem ersten Brief sogar deutlich, dass Jesus das unbefleckte, untadelige Opfer ist (1. Petrus 1,19). Er erfüllt alles, was ein Opferlamm erfüllen musste, und noch viel mehr darüber hinaus, denn er war ohne Sünde und vollkommen.

Der Apostel Johannes spricht schon im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums von Jesus, dem Lamm Gottes. Johannes, der Täufer bekennt doppelt (V.29.35): ***Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*** ... ***Siehe, das ist Gottes Lamm!***

Es ist also Jesus, der die Fehler, Vergehen, Sünde der Menschheit auf sich nimmt. Er bezahlt dafür mit seinem Blut. Er sühnt sie. Er tilgt sie.

Wenn man einmal für 'Lamm' das Wort 'Opfer' einsetzt, dann wird deutlich: Gott selbst bringt DIE Opfergabe für die Sünde der Welt. Gott setzt sich höchstpersönlich für seine Menschen ein und bringt die Lösung: Er schenkt uns seinen eigenen Sohn und schont ihn nicht (vgl. Römer 8,31-32). Er selbst, das Wort, wird Fleisch und wohnt unter uns (Johannes 1,14).

Im Johannesevangelium wird die Taufe Jesu zwar nicht berichtet, aber sie wird vorausgesetzt und es wird darauf Bezug genommen (vgl. Johannes 1,32). Taufe bedeutet 'hineingenommen werden in Jesus Tod'. Die Taufe Jesu ist ein Vorzeichen, der erste Hinweis auf seinen Tod. Es ist sein Ja und Einverständnis zu diesem Opfertod.

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! ...

Siehe, das ist Gottes Lamm!

Mit dem zweifachen 'siehe' macht Johannes darauf aufmerksam, dass etwas Neues, Heilvolles angekündigt wird, dass sich eine Verheissung erfüllt. Das Wort 'siehe' will die Aufmerksamkeit wecken und die hörenden Personen einladen mit allen Sinnen für das Offen zu sein, was nun an Botschaft folgt. Sehen hat nämlich nicht nur mit dem Wahrnehmen durch die Augen zu tun, sondern es steht auch für die Wahrnehmung durch den Geist und die Sinne. Es meint *merken, innerwerden, erfahren, wissen, achthaben, hören...*

Mit dem SIEHE weist Johannes der Täufer auf Jesus, den Messias hin. Und gerade im Johannesevangelium kommen noch weitere SIEHE vor, die Jesus meinen und aufzeigen, WEN Menschen in ihm erkennen: «*Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist!*» (1,47) «*Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.*» (12,15) Sogar Pilatus spricht mehrere Wahrheiten über Jesus aus: «*Seht, ich finde keine Schuld an ihm.*» (19,4) «*Siehe, welch ein Mensch!*» (19,5) «*Siehe, euer König!*» (19,14)

Auch in der Offenbarung des Johannes taucht das Lamm Gottes auf, diesmal verwendet er jedoch einen anderen Begriff dafür (*arnion* anstatt *amnos*), womit er zeigt, dass sich etwas geändert hat: Das geopfert Lamm wird zum würdigen Herrscher und Weltenrichter. Jesus ist beides: Sühneopfer und Herrscher, Lamm und Löwe (Kapitel 5). Das Lamm ist würdig und wird ebenso wie Gott angebetet (Kapitel 7). Und schliesslich bilden Gott und das Lamm den Tempel des neuen Jerusalems. Die Herrlichkeit Gottes erleuchtet die Gottesstadt, und ihre Leuchte ist das Lamm (Offenbarung 21,22.23).

Es lohnt sich, dieses Lamm Gottes besser kennen zu lernen!

Sabine Herold

Mehr Ermutigungen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>